

Alleine XVI

er
erst achtundsechzig,
doch die Blutwerte
wurden schlechter
und schlechter,
da schoben sie ihn
zur Intensivstation,
eine Schwester
und ein Arzt,
wie die Vorschrift es verlangt,
direkt in das Zimmer,
das für Herrn Niemand vorgesehen.
Doch lag
noch ein Toter
in dem Bett,
sein linker Arm
hing herab,
die Hand
berührte den Boden.
Bleich
wurde Herr Niemand,
weiß,
Spanischem Wind gleich.
Für einen Augenblick
sah es so aus,
als müsse er sich
das Bett mit einem Toten teilen.

Alleine XIX

als er kam
vor zwei Tagen,
dachte jeder,
er komme nur
um zu sterben.
Er werde
die Nacht nicht überleben.
Wie er hustete,
wie aus dem letzten Loch!
Aber heute
hat er gegessen und getrunken
und war guter Dinge.

Ein richtig zähes Luder!

Er sagte,
er wolle wieder heim,
seine Hasen
würden sonst verhungern;
auf seine Nachbarin
sei kein Verlass,
jedenfalls nicht
für längere Zeit.

Dabei
ist seine linke Hand verkrüppelt,
er
und seine Kameraden
hätten mit einer Handgranate gespielt
damals
nach dem Krieg,
in den Trümmern.

Aus Pommerland sei er...

„Flieg
Maikäfer flieg...“

Alleine XX

Sicher,
der Mann
gehört auf die Intensivstation,
bei den Werten
und die Lunge
sieht auch grauslich aus,
voller Infiltrate,
keine Frage,
aber die ITS ist voll,
nicht ein
freies Bett.
Er muss warten,
bis jemand stirbt;
bis dahin
geben Sie ihm Morphium –
eine Ampulle Pethidin
nach Bedarf –
um ihm die Angst zu nehmen,
damit er wieder atmen kann.
er muss warten,
ich kann es nicht ändern,
aber ich denke
nicht lange;
mit neunundfünfzig
wird niemand
ihm das nächste Bett streitig machen.

Es kann sich
nur um Stunden handeln!